

21.1 Europäisches Parlament (EP)

Stand: 1.10.2022

Wahlrecht und Wahlverfahren in den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft

Seit 1979 werden für fünf Jahre in allgemeiner, unmittelbarer, freier und geheimer Wahl die Mitglieder des Europäischen Parlaments gewählt. Die Mitglieder des Europäischen Parlaments werden für jeden Mitgliedstaat getrennt gewählt. Europaweite Rechtsgrundlage der Wahlen sind Art. 14 Abs. 3 EU-Vertrag sowie der 1976 verabschiedete Direktwahlakt, der den allgemeinen Rahmen für die Wahlen bildet. Das Wahlrechtssystem wird jedoch – trotz aller Bestrebungen, das Wahlrechtssystem zu vereinheitlichen – von jedem einzelnen Mitgliedstaat durch nationale Regelungen festgelegt.

3. Wahlperiode (1989–1994)

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Sitzverteilungsverfahren	Untere Altersgrenze für	
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen			aktives Wahlrecht	passives Wahlrecht
Belgien	Verhältnisswahl (3 Stimmkreise)	Verhältnisswahl	24	nach d'Hondt jeweils in zwei Wahlgebieten	18	21
Dänemark	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	16	nach d'Hondt	18	18
Bundesrepublik Deutschland	Verhältnisswahl	Mischung von Verhältnis- und Mehrheitswahl	81 ¹	nach Niemeyer	18	18
Frankreich	Verhältnisswahl	Mehrheitswahl mit Stichwahl im 2. Wahlgang	81	nach d'Hondt	18	23
Griechenland	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	24	nach verstärktem Verhältnisswahl-system	18	21
Irland	Verhältnisswahl (4 Wahlkreise)	Verhältnisswahl	15	Wahlsystem der übertragbaren Präferenzstimmen	18	21
Italien	Verhältnisswahl (5 Wahlgebiete)	Verhältnisswahl	81	nach ganzen Wahlquotienten und höchsten Reststimmen	18	25
Luxemburg	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	6	Variante d'Hondt (Hagenbach-Bischoff-System)	18	21

¹ Einschließlich 3 Berliner Abgeordnete, die bis zur Wahl am 18. Juni 1989 vom Berliner Abgeordnetenhaus gewählt wurden.

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Sitzverteilungsverfahren	Untere Altersgrenze für	
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen			aktives Wahlrecht	passives Wahlrecht
Niederlande	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	25	nach d'Hondt	18	25
Portugal	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	24	nach d'Hondt	18	18
Spanien	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	64	nach d'Hondt	18	18
Großbritannien und Nordirland	England, Schottland und Wales Mehrheitswahlsystem, Nordirland Verhältnisswahl	reine Mehrheitswahl	81	Mehrheitswahlsystem in Einzelwahlkreisen	18	21

4. Wahlperiode (1994–1999)

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Sitzverteilungsverfahren	Untere Altersgrenze für	
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen			aktives Wahlrecht	passives Wahlrecht
Belgien	Verhältnisswahl (3 Stimmkreise)	Verhältnisswahl	25	nach d'Hondt jeweils in zwei Wahlgebieten	18	21
Dänemark	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	16	nach d'Hondt	18	18
Bundesrepublik Deutschland	Verhältnisswahl	Mischung von Verhältnis- und Mehrheitswahl	99	nach Niemeyer	18	18
Finnland ²	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	16	nach d'Hondt	18	18
Frankreich	Verhältnisswahl	Mehrheitswahl mit Stichwahl im 2. Wahlgang	87	nach d'Hondt	18	23
Griechenland	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	25	nach verstärktem Verhältnisswahlsystem	18	21
Irland	Verhältnisswahl (4 Wahlkreise)	Verhältnisswahl	15	Wahlsystem der übertragbaren Präferenzstimmen	18	21
Italien	Verhältnisswahl (5 Wahlgebiete)	Verhältnisswahl	87	nach ganzen Wahlquotienten und höchsten Reststimmen	18	25

² Wahlen wurden am 20. Oktober 1996 durchgeführt.

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Sitzverteilungsverfahren	Untere Altersgrenze für	
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen			aktives	passives
					Wahlrecht	
Luxemburg	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	6	Variante d'Hondt (Hagenbach-Bischoff-System)	18	21
Niederlande	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	31	nach d'Hondt	18	25
Österreich ³	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	21	nach d'Hondt	18	19
Portugal	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	25	nach d'Hondt	18	18
Schweden ⁴	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	22	modifizierte Methode Sainte-Laguë	18	18
Spanien	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	64	nach d'Hondt	18	18
Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland	England, Schottland und Wales Mehrheitswahlsystem, Nordirland Verhältnisswahl	reine Mehrheitswahl	87	Mehrheitswahlsystem in Einzelwahlkreisen	18	21

5. Wahlperiode (1999–2004)

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Wahlpflicht	Untere Altersgrenze für		Briefwahl
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen			aktives	passives	
					Wahlrecht		
Belgien	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	25	ja	18	21	nur bei Wohnsitz in anderem EU-Mitgliedstaat bzw. im übrigen Ausland
Dänemark	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	16	nein	18	18	zulässig
Bundesrepublik Deutschland	Verhältnisswahl	Mischung von Verhältnis- und Mehrheitswahl	99	nein	18	18	zulässig
Finnland	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	16	nein	18	18	keine Briefwahl, Abgabe der Stimme während eines bestimmten Zeitraums vor dem Wahltermin zulässig

³ Wahlen wurden am 13. Oktober 1996 durchgeführt.

⁴ Wahlen wurden am 17. September 1995 durchgeführt.

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Wahlpflicht	Untere Altersgrenze für		Briefwahl
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen			aktives	passives	
					Wahlrecht		
Frankreich	Verhältnisswahl	Mehrheitswahl mit Stichwahl im 2. Wahlgang	87	nein	18	23	keine Briefwahl zulässig, bei Wohnsitz in anderem EU-Mitgliedstaat bzw. im übrigen Ausland Stimmabgabe durch Vertreter oder in einer Botschaft bzw. in einem Konsulat Frankreichs möglich
Griechenland	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	25	ja	18	21	keine Briefwahl zulässig, bei Wohnsitz in anderem EU-Mitgliedstaat bzw. im übrigen Ausland Stimmabgabe in einem griechischen Konsulat in einem EU-Mitgliedstaat möglich
Irland	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	15	nein	18	21	–
Italien	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	87	nein	18	25	keine Briefwahl zulässig, bei Wohnsitz in anderem EU-Mitgliedstaat Stimmabgabe in einem italienischen Konsulat möglich
Luxemburg	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	6	ja	18	21	nur bei Wohnsitz in anderem EU-Mitgliedstaat bzw. im übrigen Ausland
Niederlande	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	31	nein	18	18	nur bei Wohnsitz in anderem Mitgliedstaat bzw. im übrigen Ausland dann auch Stimmabgabe durch Vertreter möglich
Österreich	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	21	nein	18	19	zulässig

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Wahl-pflicht	Untere Altersgrenze für		Briefwahl
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlaments-wahlen			aktives	passives	
					Wahlrecht		
Portugal	Verhältniswahl	Verhältniswahl	25	nein	18	18	keine Briefwahl zulässig, bei Wohnsitz in anderem EU-Mitgliedstaat ist Stimmabgabe im portugiesischen Konsulat möglich
Schweden	Verhältniswahl	Verhältniswahl	22	nein	18	18	–
Spanien	Verhältniswahl	Verhältniswahl	64	nein	18	18	nur bei Wohnsitz in anderem EU-Mitgliedstaat bzw. im übrigen Ausland
Vereinigtes Königreich Großbritannien u. Nordirland	Verhältniswahl	Mehrheitswahl	87	nein	18	21	–

6. Wahlperiode (2004–2009)

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Wahl-pflicht	Untere Altersgrenze für		Briefwahl
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlaments-wahlen			aktives	passives	
					Wahlrecht		
Belgien	Verhältniswahl	Verhältniswahl	24	ja	18	21	nur bei Wohnsitz in anderem Mit-gliedstaat bzw. im übrigen Ausland
Bundesrepublik Deutschland	Verhältniswahl	Mischung von Verhältnis- und Mehrheitswahl	99	nein	18	18	zulässig
Dänemark	Verhältniswahl	Verhältniswahl	14	nein	18	18	zulässig
Estland	Verhältniswahl	Verhältniswahl	6	nein	18	21	k. A.

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Wahlpflicht	Untere Altersgrenze für		Briefwahl
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen			aktives	passives	
					Wahlrecht		
Finnland	Verhältniswahl	Verhältniswahl	14	nein	18	18	keine Briefwahl, Stimmabgabe in Poststellen, Krankenhäusern und bestimmten anderen Institutionen und finnischen Botschaften/Konsulaten vom 2. bis 8. Juni (Inland); 2. bis 5. Juni (Ausland)
Frankreich	Verhältniswahl	Mehrheitswahl mit Stichwahl im 2. Wahlgang	78	nein	18	23	keine Briefwahl zulässig; Franzosen, die im Ausland leben, können Stimme über Bevollmächtigten abgeben oder in französischen Botschaften und Konsulaten
Griechenland	Verhältniswahl	Verhältniswahl	24	ja	18	21	keine Briefwahl zulässig, bei Wohnsitz in einem anderen EU-Mitgliedstaat bzw. im übrigen Ausland Stimmabgabe in einem griechischen Konsulat in einem EU-Mitgliedstaat möglich
Irland	Verhältniswahl	Verhältniswahl	13	nein	18	21	k. A.
Italien	Verhältniswahl	Verhältniswahl	78	nein	18	25	keine Briefwahl zulässig, bei Wohnsitz in einem anderen EU-Mitgliedstaat Stimmabgabe in einem italienischen Konsulat möglich
Lettland	Verhältniswahl	k. A.	9	nein	18	21	Briefwahl nur für Letten, die im Ausland wohnen

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Wahlpflicht	Untere Altersgrenze für		Briefwahl
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen			aktives	passives	
					Wahlrecht		
Litauen	Verhältniswahl	Verhältniswahl gemischtes System aus Parteilisten und Einzelkandidaten	13	nein	18	21	zulässig fünf Tage vor der Wahl bis einen Tag vor der Wahl
Luxemburg	Verhältniswahl	Verhältniswahl	6	ja	18	18	zulässig für Luxemburger, die im Ausland wohnen, und einige andere Wählerkategorien
Malta	Verhältniswahl	das maltesische Wahlsystem ist sehr kompliziert	5	nein	18	18	Regierung bietet spezielle Einrichtungen für Bewohner anderer EU-Staaten an
Niederlande	Verhältniswahl	Verhältniswahl	27	nein	18	18	zulässig
Österreich	Verhältniswahl	Verhältniswahl	18	nein	18	19	zulässig für Österreicher im Ausland
Polen	Verhältniswahl	Verhältniswahl	54	nein	18	21	k. A.
Portugal	Verhältniswahl	Verhältniswahl	24	nein	18	18	keine Briefwahl zulässig, bei Wohnsitz in einem anderen EU-Mitgliedstaat Stimmabgabe in einem portugiesischen Konsulat möglich
Schweden	Verhältniswahl	Verhältniswahl	19	nein	18	18	k. A.
Slowakei	Verhältniswahl	Verhältniswahl	14	nein	18	21	k. A.
Slowenien	Verhältniswahl	Verhältniswahl	7	nein	18	18	k. A.
Spanien	Verhältniswahl	Verhältniswahl	54	nein	18	18	nur bei Wohnsitz in anderem Mitgliedstaat bzw. im übrigen Ausland
Tschechische Republik	Verhältniswahl	Verhältniswahl	24	nein	18	21	k. A.
Ungarn	Verhältniswahl	Verhältniswahl	24	nein	18	k. A.	zulässig für im Ausland lebende Ungarn, Stimmabgabe in Auslandsvertretungen

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Wahlpflicht	Untere Altersgrenze für		Briefwahl
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen			aktives	passives	
Vereinigtes Königreich Großbritannien u. Nordirland	Verhältnswahl	Mehrheitswahl	78	nein	18	21	k. A.
Zypern	Verhältnswahl	k. A.	6	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.

7. Wahlperiode (2009–2014)

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Sperrklausel	Wahlpflicht	Untere Altersgrenze für		Sitzuteilungsverfahren
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen				aktives	passives	
Belgien	Verhältnswahl	Verhältnswahl	22	keine	ja	18	21	k. A.
Bulgarien	Verhältnswahl	k. A.	17	5 %	nein	18	21	Hare/Niemeyer
Bundesrepublik Deutschland	Verhältnswahl	Mischung von Verhältns- und Mehrheitswahl	99	keine	nein	18	18	Sainte-Laguë/Schepers (iteratives Verfahren)
Dänemark	Verhältnswahl	Verhältnswahl	13	keine	nein	18	18	D'Hondt
Estland	Verhältnswahl	Verhältnswahl	6	keine	nein	18	21	D'Hondt
Finnland	Verhältnswahl	Verhältnswahl	13	keine	nein	18	18	D'Hondt
Frankreich	Verhältnswahl	Mehrheitswahl mit Stichwahl im 2. Wahlgang	72	5 %	nein	18	23	D'Hondt
Griechenland	Verhältnswahl	Verhältnswahl	22	3 %	ja	18	21	k. A.
Irland	Verhältnswahl	Verhältnswahl	12	keine	nein	18	21	k. A.
Italien	Verhältnswahl	Verhältnswahl	72	4 %	nein	18	25	k. A.
Lettland	Verhältnswahl	k. A.	8	5 %	nein	18	21	Sainte-Laguë (Rangmaßzahl-verfahren)
Litauen	Verhältnswahl	Verhältnswahl	12	5 %	nein	18	21	k. A.
Luxemburg	Verhältnswahl	Verhältnswahl	6	keine	ja	18	18	D'Hondt
Malta	Verhältnswahl	k. A.	5	keine	nein	18	18	k. A.
Niederlande	Verhältnswahl	Verhältnswahl	25	keine	nein	18	18	D'Hondt
Österreich	Verhältnswahl	Verhältnswahl	17	4 %	nein	18	19	D'Hondt

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Sperrklausel	Wahlpflicht	Untere Altersgrenze für		Sitzzuteilungsverfahren
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen				aktives Wahlrecht	passives Wahlrecht	
Polen	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	50	5 %	nein	18	21	D'Hondt und Hare/Niemeyer
Portugal	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	22	keine	nein	18	18	D'Hondt
Rumänien	Verhältnisswahl	k. A.	33	k. A.	nein	18	23	D'Hondt
Schweden	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	18	4 %	nein	18	18	k. A.
Slowakei	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	13	5 %	nein	18	21	Droop
Slowenien	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	7	keine	nein	18	18	D'Hondt
Spanien	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	50	keine	nein	18	18	D'Hondt
Tschechische Republik	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	22	5 %	nein	18	21	k. A.
Ungarn	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	22	5 %	nein	18	k. A.	D'Hondt
Vereinigtes Königreich Großbritannien u. Nordirland	Verhältnisswahl	Mehrheitswahl	72	keine	nein	18	21	D'Hondt
Zypern	Verhältnisswahl	k. A.	6	keine	ja	18	25	k. A.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Der Bundeswahlleiter. Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland (hier die Wahlen 1989, 1994, 1999, 2004, 2009), Heft 5

8. Wahlperiode (2014–2019)

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Sperrklausel ⁵	Wahlpflicht	Untere Altersgrenze für		Sitzzuteilungsverfahren
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen				aktives Wahlrecht	passives Wahlrecht	
Belgien	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	21	keine	ja	18	21	D'Hondt
Bulgarien	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	17	4 %	nein	18	21	Hare/Niemeyer

⁵ Als „schöpferischer Beitrag Osteuropas zur Wahlsystematik“ (Dieter Nohlen) wurde in einigen osteuropäischen Staaten höhere Sperrklauseln für Wahlbündnisse (7 %–15 %, je nach Anzahl der Parteien) eingeführt.

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Sperrklausel ⁵	Wahlpflicht	Untere Altersgrenze für		Sitzzuteilungsverfahren
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen				aktives	passives	
						Wahlrecht		
Bundesrepublik Deutschland	Verhältniswahl	Mischung von Verhältnis- und Mehrheitswahl	96	keine	nein	18	18	Sainte-Laguë/Schepers (iteratives Verfahren)
Dänemark	Verhältniswahl	Verhältniswahl	13	2 %	nein	18	18	D'Hondt
Estland	Verhältniswahl	Verhältniswahl	6	5 %	nein	18	21	D'Hondt
Finnland	Verhältniswahl	Verhältniswahl	13	keine	nein	18	18	D'Hondt
Frankreich	Verhältniswahl	Mehrheitswahl mit Stichwahl im 2. Wahlgang	74	5 %	nein	18	18	D'Hondt
Griechenland	Verhältniswahl	Verhältniswahl	21	3 %	ja	18	25	Enishimeni Analogiki
Irland	Verhältniswahl	Verhältniswahl	11	keine	nein	18	21	Präferenzverfahren/STV
Italien	Verhältniswahl	Verhältniswahl	73	4 %	nein	18	25	Hare/Niemeyer
Kroatien	Verhältniswahl	Verhältniswahl	11	5 %	nein	18	18	D'Hondt
Lettland	Verhältniswahl	Verhältniswahl	8	5 %	nein	18	21	Sainte-Laguë
Litauen	Verhältniswahl	Verhältniswahl; gemischtes System aus Parteilisten und Einzelkandidaten	11	5 %	nein	18	21	Hare/Niemeyer
Luxemburg	Verhältniswahl	Verhältniswahl	6	keine	ja	18	18	D'Hondt
Malta	Verhältniswahl	Kompliziertes Wahlsystem	6	keine	nein	18	18	Präferenzverfahren/STV
Niederlande	Verhältniswahl	Verhältniswahl	26		nein	18	18	D'Hondt
Österreich	Verhältniswahl	Verhältniswahl	18	4 %	nein	16	18	D'Hondt
Polen	Verhältniswahl	Verhältniswahl	51	5 %	nein	18	21	D'Hondt und Hare/Niemeyer
Portugal	Verhältniswahl	Verhältniswahl	21	keine	nein	18	18	D'Hondt
Rumänien	Verhältniswahl	Verhältniswahl	32	5 %	nein	18	23	D'Hondt
Schweden	Verhältniswahl	Verhältniswahl	20	4 %	nein	18	18	Sainte-Laguë
Slowakei	Verhältniswahl	Verhältniswahl	13	5 %	nein	18	21	Droop-Quote
Slowenien	Verhältniswahl	Verhältniswahl	8	4 %	nein	18	18	D'Hondt
Spanien	Verhältniswahl	Verhältniswahl	54	3 %	nein	18	18	D'Hondt
Tschechische Republik	Verhältniswahl	Verhältniswahl	21	5 %	nein	18	21	D'Hondt

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Sperrklausel ⁵	Wahlpflicht	Untere Altersgrenze für		Sitzzuteilungsverfahren
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen				aktives	passives	
Ungarn	Verhältniswahl	Verhältniswahl	21	5 %	nein	18	18	D'Hondt
Vereinigtes Königreich Großbritannien u. Nordirland	Verhältniswahl	Mehrheitswahl	73	keine	nein	18	21	D'Hondt (Nordirland: Präferenzverfahren/STV)
Zypern	Verhältniswahl	Verhältniswahl	6	1,8 % ⁶	ja	18	25	Droop-Quote

Quelle: Werner T. Bauer, Wahlsysteme in den Mitgliedstaaten der EU (= Österreichische Gesellschaft für Politikberatung und Politikentwicklung), Wien 2016 (www.politikberatung.or.at)

9. Wahlperiode (2019–)

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Sperrklausel ⁷	Wahlpflicht	Untere Altersgrenze für		Sitzzuteilungsverfahren
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen				aktives	passives	
Belgien	Verhältniswahl	Verhältniswahl	21	keine	ja	18	21	D'Hondt
Bulgarien	Verhältniswahl	Verhältniswahl	17	4 %	nein	18	21	Hare/Niemeyer
Bundesrepublik Deutschland	Verhältniswahl	Mischung von Verhältnis- und Mehrheitswahl	96	keine	nein	18	18	Sainte-Laguë
Dänemark	Verhältniswahl	Verhältniswahl	13	keine	nein	18	18	D'Hondt
Estland	Verhältniswahl	Verhältniswahl	6	keine	nein	18	21	D'Hondt
Finnland	Verhältniswahl	Verhältniswahl	13	keine	nein	18	18	D'Hondt
Frankreich	Verhältniswahl	Mehrheitswahl	74	5 %	nein	18	18	D'Hondt
Griechenland	Verhältniswahl	Verhältniswahl	21	3 %	ja	18	25	Enishimeni Analogiki
Vereinigtes Königreich Großbritannien u. Nordirland	Verhältniswahl	Mehrheitswahl	73	keine	nein	18	21	D'Hondt (Nordirland: Präferenzverfahren/STV)

⁶ Vgl. W. Ismayr (Hrsg.), Die politischen Systeme Osteuropas, Opladen 2002, S. 873 ff.

⁷ Als „schöpferischer Beitrag Osteuropas zur Wahlsystematik“ (Dieter Nohlen) wurde in einigen osteuropäischen Staaten höhere Sperrklauseln für Wahlbündnisse (7 %–15 %, je nach Anzahl der Parteien) eingeführt.

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Sperrklausel ⁷	Wahlpflicht	Untere Altersgrenze für		Sitzzuteilungsverfahren
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen				aktives Wahlrecht	passives Wahlrecht	
Irland	Verhältniswahl	Verhältniswahl	11	keine	nein	18	21	Präferenzverfahren/STV
Italien	Verhältniswahl	Mischung von Verhältnis- und Mehrheitswahl	73	4 %	ja	18	25	Hare/Niemeyer
Kroatien	Verhältniswahl	Verhältniswahl	11	5 %	nein	16	18	D'Hondt
Lettland	Verhältniswahl	Verhältniswahl	8	5 %	nein	18	21	Sainte-Laguë
Litauen	Verhältniswahl	Mehrheitswahl und Verhältniswahl	11	5 %	nein	18	25	Hare/Niemeyer
Luxemburg	Verhältniswahl	Verhältniswahl	6	keine	nein	18	18	D'Hondt
Malta	Verhältniswahl	Verhältniswahl	6	keine	nein	18	18	Präferenzverfahren/STV
Niederlande	Verhältniswahl	Verhältniswahl	26	keine	nein	18	18	D'Hondt
Österreich	Verhältniswahl	Verhältniswahl	18	4 %	nein	16	18	D'Hondt
Polen	Verhältniswahl	Verhältniswahl mit Mehrheitswahl-elementen	51	5 %	nein	18	21	D'Hondt und Hare/Niemeyer
Portugal	Verhältniswahl	Verhältniswahl	21	keine	nein	18	18	D'Hondt
Rumänien	Verhältniswahl	Verhältniswahl	32	5 %	nein	18	21	D'Hondt
Schweden	Verhältniswahl	Verhältniswahl	20	4 %	nein	18	18	Sainte-Laguë
Slowakei	Verhältniswahl	Verhältniswahl	13	5 %	nein	18	21	Droop-Quote
Slowenien	Verhältniswahl	Verhältniswahl	8	4 %	nein	18	18	D'Hondt
Spanien	Verhältniswahl	Verhältniswahl	54	keine	nein	18	18	D'Hondt
Tschechische Republik	Verhältniswahl	Verhältniswahl	21	5 %	nein	18	21	D'Hondt
Ungarn	Verhältniswahl	Mischung aus Mehrheits- und Verhältniswahl	21	5 %	nein	18	18	D'Hondt
Zypern	Verhältniswahl	Verhältniswahl	6	keine	ja	18	25	Droop-Quote

Quelle: *Werner T. Bauer*, Wahlsysteme in den Mitgliedstaaten der EU (= Österreichische Gesellschaft für Politikberatung und Politikentwicklung), Juli 2019 (www.politikberatung.or.at).

Europäisches Parlament: Europawahl und nationale Wahlen in Zahlen (Dokumentation der 9. WP)

Wahlbeteiligung in den Mitgliedstaaten

Land	Wahl- pflicht	Europa- wahl 1989 in %	Europa- wahl 1994 in %	Europa- wahl 1999 in %	Europa- wahl 2004 in %	Europa- wahl 2009 in %	Europa- wahl 2014 in %	Europa- wahl 2019 in %
Belgien	ja	90,7	90,7	91,2	90,8	90,4	89,6	88,5
Bulgarien	nein	–	–	–	–	39,0	36,1	32,6
Dänemark	nein	46,2	52,9	50,5	47,9	59,5	56,3	66,1
Deutschland	nein	62,3	60,0	45,2	43,0	43,3	48,1	61,4
Estland	nein	–	–	–	26,8	43,9	36,5	37,6
Finnland	nein	–	57,6 ⁸	30,1	39,4	40,3	39,1	40,8
Frankreich	nein	48,7	52,7	46,8	42,8	40,6	42,4	50,1
Griechenland	ja	79,9	71,2	70,3	63,2	52,6	60,0	58,7
Irland	nein	68,3	44,0	50,2	59,0	58,6	52,4	49,7
Italien	ja	81,0	74,8	70,8	74,8	65,0	57,2	54,5
Kroatien	nein	–	–	–	–	–	25,2	29,9
Lettland	nein	–	–	–	41,3	53,7	30,2	33,5
Litauen	nein	–	–	–	48,4	21,0	47,4	53,5
Luxemburg	ja	87,4	88,5	87,3	91,3	90,8	85,5	84,2
Malta	nein	–	–	–	82,4	78,8	74,8	72,7
Niederlande	nein	47,2	35,6	30,0	39,3	36,8	37,3	41,9
Österreich	nein	–	67,7 ⁹	49,4	42,4	46,0	45,4	59,8
Polen	nein	–	–	–	20,9	24,5	23,8	45,7
Portugal	nein	51,2	34,4	39,9	38,6	36,8	33,7	30,8
Rumänien	nein	–	–	–	–	27,7	32,4	51,2
Schweden	nein	–	41,6 ¹⁰	38,8	37,9	45,5	51,1	55,3
Slowakei	nein	–	–	–	17,0	19,6	13,0	22,7

⁸ Erste Direktwahl am 20. Oktober 1996.⁹ Erste Direktwahl am 13. Oktober 1996.¹⁰ Erste Direktwahl am 17. September 1995.

Land	Wahl- pflicht	Europa- wahl 1989 in %	Europa- wahl 1994 in %	Europa- wahl 1999 in %	Europa- wahl 2004 in %	Europa- wahl 2009 in %	Europa- wahl 2014 in %	Europa- wahl 2019 in %
Slowenien	nein	–	–	–	28,4	28,3	24,6	28,9
Spanien	nein	54,6	59,1	63,0	45,1	44,9	43,8	60,7
Tschechien	nein	–	–	–	28,3	28,2	18,2	28,7
Ungarn	nein	–	–	–	38,5	36,3	29,0	43,4
Vereinigtes Königreich Großbritannien u. Nordirland	nein	36,2	36,4	24,0	39,2	34,7	35,6	37,2
Zypern	ja	–	–	–	72,5	59,4	44,0	45,0

Quelle: Statistisches Bundesamt, Der Bundeswahlleiter. Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland (hier die Wahlen 1989, 1994, 1999, 2004, 2009, 2014), Heft 5. Europäisches Parlament in Zusammenarbeit mit Kantar (Ergebnisse der Europawahl 2019)

Änderungen des Europawahlgesetzes im Deutschen Bundestag

Die folgende Aufstellung enthält jene Gesetze, welche Änderungen des Gesetzes über die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments (Europawahlgesetzes – EuWG) vom 16. Juni 1978 in der Fassung der Neubekanntmachung vom 8. März 1994 (BGBl. I S. 423, 555) bewirkt haben.

12. Wahlperiode des Deutschen Bundestages (1990–1994)

Gesetzestitel	eingebracht a) durch b) am c) BT-Drs.	Inhalt	a) verabschiedet im BT b) Fundstelle
Gesetz über die Zustimmung zur Änderung des Direktwahlakts	a) BReg b) 19.5.1993 c) 12/4985	Ratifizierung des in Brüssel am 1.2.1993 vom Rat der Europäischen Gemeinschaften erlassenen Beschlusses über die Änderung von Artikel 2 des Direktwahlakts: Erhöhung der Zahl der deutschen Europaabgeordneten von derzeit 81 auf 99 (als Folge der deutschen Vereinigung), geringfügige Erhöhung der Abgeordnetenzahl der anderen großen und mittleren Mitgliedstaaten.	a) 2.7.1993 b) BGBl. II S. 1242
Zweites Gesetz zur Änderung des Europawahlgesetzes	a) CDU/CSU, SPD u. FDP b) 22.6.1993 c) 12/5230	Erhöhung der Zahl der auf die Bundesrepublik Deutschland entfallenden Abgeordneten im Europäischen Parlament von 81 auf 99, Übergangsregelungen für die neuen Länder und für Berlin.	a) 2.7.1993 b) BGBl. I S. 1863
Drittes Gesetz zur Änderung des Europawahlgesetzes	a) CDU/CSU, SPD u. FDP b) 19.1.1994 c) 12/6621	Umsetzung der EG-Richtlinie zum Europawahlrecht in deutsches Recht: Regelung des aktiven und passiven Wahlrechts für Unionsbürger im Wohnsitz-Mitgliedstaat, dessen Staatsangehörigkeit sie nicht besitzen, zur Teilnahme an der Wahl zum Europäischen Parlament im Juni 1994.	a) 4.2.1994 b) BGBl. I S. 419

13. Wahlperiode des Deutschen Bundestages (1994–1998)

Gesetzestitel	eingebracht a) durch b) am c) BT-Drs.	Inhalt	a) verabschiedet im BT b) Fundstelle
Gesetz zur Aussetzung der Vorschriften über die repräsentative Wahlstatistik für die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag	a) CDU/CSU u. FDP b) 28.4.1998 c) 13/10533	Abschaffung der Vorschriften über die repräsentative Wahlstatistik bei der Wahl zum Deutschen Bundestag und zum Europäischen Parlament; Aufhebung § 51 Abs. 2 Bundeswahlgesetz, der §§ 45 und 85 Bundeswahlordnung und der §§ 38 Abs. 1 und 78 Europawahlordnung.	a) 25.6.1998 b) BGBl. I S. 2430

14. Wahlperiode des Deutschen Bundestages (1998–2002)

Gesetzestitel	eingebracht a) durch b) am c) BT-Drs.	Inhalt	a) verabschiedet im BT b) Fundstelle
Gesetz über die allgemeine und die repräsentative Wahlstatistik bei der Wahl zum Deutschen Bundestag und bei der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland	a) SPD, CDU/CSU u. B 90/GR b) 23.2.1999 c) 14/401	Wiederaufnahme der repräsentativen Wahlstatistik bei Bundestags- und Europawahlen mit erweiterten Verfahrensregelungen zum Schutz des Wahl- und Statistikgeheimnisses; Wahlstatistikgesetz als Art. 1 der Vorlage, Änderung § 35 und Aufhebung § 51 Bundeswahlgesetz, Änderung der §§ 17 und 25 Europawahlgesetz, Änderung § 45 und Aufhebung § 85 Bundeswahlordnung sowie Änderung § 38 und Aufhebung § 78 Europawahlordnung.	a) 25.3.1999 b) BGBl. I S. 1023
Zweites Gesetz zur Änderung des Melderechtsrahmengesetzes	a) SPD u. B 90/GR b) 26.1. 2000 c) 14/2577	Verbesserung der Qualität der Melderegister, u.a. Befugnis für die Meldebehörden zur Überprüfung der Daten bei Anhaltspunkten für Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit, Verpflichtung öffentlicher Stellen zur Meldung von Unstimmigkeiten an die Meldebehörden, Eintragung von Unionsbürgern in ein deutsches Wählerverzeichnis bei wiederholter Teilnahme an einer Europawahl.	a) 8.6.2000 b) BGBl. I S. 1302
Erstes Gesetz zur Änderung des Wahlstatistikgesetzes	a) SPD, CDU/CSU u. B 90/GR b) 3.7. 2001 c) 14/6538	Änderung der §§ 2 bis 8 Wahlstatistikgesetz: Einbeziehung der Briefwahlstimmen bei Bundestags- und Europawahlen in die repräsentative Wahlstatistik.	a) 8.11.2001 b) BGBl. I S. 412
Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen und zur Änderung anderer Gesetze	a) Breg b) 23.1.2002 c) 14/8043	Erleichterung der Teilnahme von blinden und sehbehinderten Menschen an Wahlen zum Deutschen Bundestag und zum Europäischen Parlament.	a) 28.2.2002 b) BGBl. I S. 412
Gesetz zur Umstellung von Vorschriften des Dienst-, allgemeinen Verwaltungs-, Sicherheits-, Ausländer und Staatsangehörigkeitsrechts auf Euro (Sechstes Euro-Einführungsgesetz)	a) Breg b) 17.5.2001 c) 14/6096	Artikel 14 Änderung der Europawahlordnung: In § 10 Abs. 2 der Europawahlordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. Mai 1994 (BGBl. I S. 957), die zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 28. August 2000 (BGBl. I S. 1338) geändert worden ist, wird die Angabe „30 DM“ durch die Angabe „16 Euro“ ersetzt.	a) 5.7.2001 b) BGBl. I S. 1467

15. Wahlperiode des Deutschen Bundestages (2002–2005)

Gesetzestitel	eingebracht a) durch b) am c) BT-Drs.	Inhalt	a) verabschiedet im BT b) Fundstelle
Zweites Gesetz über die Zustimmung zur Änderung des Direktwahlakts	a) BReg b) 27.5.2003 c) 15/1059	Europäisches Parlament: Zustimmung zu den Beschlüssen des Rates der Europäischen Union betr. Änderung des Direktwahlakts: Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments in allen Mitgliedstaaten nach den Grundsätzen der Verhältniswahl, zukünftige Inkompatibilität einer Mitgliedschaft im EP mit Mitgliedschaft in einem nationalen Parlament.	a) 27.6.2003 b) BGBl. I S. 1655
Viertes Gesetz zur Änderung des Europawahlgesetzes und eines Neunzehnten Gesetzes zur Änderung des Europaabgeordneten-gesetzes	a) B 90/GR b) 24.6.2003 c) 15/1205	Erhöhung der Höchstzahl der Beisitzer während der Wahlhandlung, Präzisierung der Wahl der Bewerber und der Vertreter für die Vertreterversammlungen der Parteien, Abschaffung der amtlichen Wahlumschläge bei der Urnenwahl, Aufhebung der Regelung, dass Mitglieder des Deutschen Bundestages zugleich Mitglieder des Europäischen Parlaments sein können, Beendigung der Wahlzeit um 18.00 Uhr; Änderung versch. §§ Europawahlgesetz und Europaabgeordnetengesetz, Neufassungsermächtigung für beide Gesetze.	a) 3.7.2003 b) BGBl. I S. 1655

16. Wahlperiode des Deutschen Bundestages (2005–2009)

Gesetzestitel	eingebracht a) durch b) am c) BT-Drs.	Inhalt	a) verabschiedet im BT b) Fundstelle
Gesetz zur Änderung des Wahl- und Abgeordnetenrechts	a) CDU/CSU u. SPD b) 11.12.2007 c) 16/7461	Einführung der Berechnungsmethode nach Sainte-Laguë/Schepers bei Verteilung der Sitze auf die Landeslisten, Anpassung der Kostenerstattung für parteiunabhängige Wahlkreisbewerber, unbefristetes aktives Wahlrecht für im Ausland lebende Deutsche, Regelung zur Parteizugehörigkeit von Parteibewerbern auf Wahlvorschlägen, Regelung zur Gültigkeit der Zweitstimme bei vertauschten Stimmzetteln, Abschaffung einer förmlichen Mandatsannahmeerklärung, Festlegung des Umfangs eines Mandatsverzichts, Abschaffung der Antragsgründe für die Briefwahl; Änderung versch. §§ Bundeswahlgesetz und Europawahlgesetz, Änderung §§ 2, 5, 27 und 32 Abgeordnetengesetz, Änderung §§ 3 und 12 Europaabgeordnetengesetz; Neufassungsermächtigung Bundeswahlgesetz und Europawahlgesetz.	a) 24.1.2008 b) BGBl. I S. 394

17. Wahlperiode des Deutschen Bundestages (2009–2013)

Gesetzestitel	eingebracht a) durch b) am c) BT-Drs.	Inhalt	a) verabschiedet im BT b) Fundstelle
Fünftes Gesetz zur Änderung des Europawahlgesetzes	a) B 90/GR, CDU/CSU, FDP u. SPD b) 4.6.2013 c) 17/13705	Umsetzung europarechtlicher Vorschriften und Anpassung an innerstaatliche Wahlrechtsentwicklungen: Absenkung der Zahl der EP-Abgeordneten aus Deutschland auf 96 Abgeordnete und der Sperrklausel auf drei Prozent, Übernahme der neuen Rechtsschutzbestimmungen betr. Bundestagswahl, Neuregelungen zum wahlorganisationsrelevanten EU-weiten Informationsaustausch sowie Anpassung des Fristenkalenders; redaktionelle Änderungen; Änderung zahlr. §§ Europawahl-gesetz Bezug: Vertrag von Lissabon Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes vom 9. November 2011 betr. Verfassungswidrigkeit der Fünf-Prozent-Sperrklausel (2 BvC 4/10, 6/10 und 8/10); Entschließung des Europäischen Parlaments vom 22. November 2012 zu den Wahlen zum Europäischen Parlament im Jahr 2014, P7_TA-PROV(2012)0462; Gesetz zur Verbesserung des Rechtsschutzes in Wahlsachen; Richtlinie 2013/1/EU vom 20. Dezember 2012 zur Änderung der Richtlinie 93/109/EG über die Einzelheiten der Ausübung des passiven Wahlrechts bei den Wahlen zum Europäischen Parlament für Unionsbürger mit Wohnsitz in einem Mitgliedstaat, dessen Staatsangehörigkeit sie nicht besitzen (Abl. L 26, 26.1.2013, S. 27)	a) 13.6.2013 b) BGBl. I S. 3749 ¹¹

¹¹ Vgl. dazu die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 26. Februar 2014 – Az 2 BvE 2/13, 2 BvE 2/13, 2 BvE 5/13, 2 BvE 6/13, 2 BvE 7/13, 2 BvE 8/13, 2 BvE 9/13, 2 BvE 10/13, 2 BvE 12/13, 2 BvR 2220/13, 2 BvR 2221/13, 2 BvR 2238/13.

18. Wahlperiode des Deutschen Bundestages (2013–2017)

Gesetzestitel	eingbracht	Inhalt	a) verabschiedet im BT b) Fundstelle
	a) durch b) am c) BT-Drs.		
–	–	–	–

19. Wahlperiode des Deutschen Bundestages (2017–2021)

Gesetzestitel	eingbracht	Inhalt	a) verabschiedet im BT b) Fundstelle
	a) durch b) am c) BT-Drs.		
Gesetz zur Änderung des Parteiengesetzes und anderer Gesetze	a) CDU/CSU, SPD b) 5.6.2018 c) 19/2509	Zur Sicherstellung der verfassungsgebotenen Aufgabenerfüllung bei Zunahme der Kosten insbes. durch Digitalisierung der Medien und Kommunikationswege, neue innerparteiliche Partizipationsinstrumente und erhöhte Transparenzanforderungen und Rechenschaftsanforderungen. Anhebung der absoluten Obergrenze für die staatliche Teilfinanzierung der Parteien von 165 Mio. Euro auf 190 Mio. im Jahre 2019; einmalige Anhebung der Staatsleistungen für Einzelbewerber (Bundestagswahl) und sog. politische Vereinigungen (Europawahl) sowie Koppelung an die Entwicklung der Parteienfinanzierung; Änderung § 18 Parteiengesetz, § 49b Bundeswahlgesetz sowie § 28 Europawahlgesetz Beschlussempfehlung des Ausschusses: Klarstellung betr. Anhebung im Rahmen der Festsetzung 2019 für das Kalenderjahr 2018 Erneute Änderung § 18 Parteiengesetz	a) 15.6.2018 b) BGBl. I S. 1116
Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes und anderer Gesetze	a) CDU/CSU u. SPD b) 9.4.2018 c) 19/9228	Aufhebung der Ausschlüsse von Wahlrecht und Wählbarkeit für Betreute in allen Angelegenheiten sowie für in einem psychiatrischen Krankenhaus untergebrachten schuldunfähiger Straftäter, Zulässigkeit und Grenzen der Hilfeleistung Dritter bei der Stimmabgabe; Neufassung §§ 13 und 53 sowie Änderung §§ 14 und 33 Bundeswahlgesetz, Änderung §§ 6 und 6a sowie Neufassung § 29 Europawahlgesetz, Änderungen und Folgeänderungen zahlreicher §§ und Anlagen Bundeswahlordnung und	a) 16.5.2019 b) BGBl. I S. 834

Gesetzestitel	eingbracht a) durch b) am c) BT-Drs.	Inhalt	a) verabschiedet im BT b) Fundstelle
		Europawahlordnung, Änderung § 107a Strafgesetzbuch und Folgeänderung Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit Bezug: Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 29. Januar 2019 (2 BvC 62/14) zur Verfassungswidrigkeit von Wahlrechtsausschlüssen für Betreute in allen Angelegenheiten und wegen Schuldunfähigkeit untergebrachter Straftäter Vereinbarung im Koalitionsvertrag zur Beendigung des Wahlrechtsausschlusses für vollbetreute Personen	

20. Wahlperiode des Deutschen Bundestages (2021–)

Gesetzestitel	eingbracht a) durch b) am c) BT-Drs.	Inhalt	a) verabschiedet im BT b) Fundstelle
–	–	–	–

Quelle: Dokumentations- und Informationssystem für Parlamentarische Vorgänge (DIP),
Juris – Das Rechtsportal.

Europawahlen in der Bundesrepublik Deutschland

Ergebnis der Europawahl in der Bundesrepublik Deutschland am 18. Juni 1989

	Anzahl	in %	Sitze
Wahlberechtigte	45 773 179	100,0	–
Wähler bzw. Wahlbeteiligung	28 508 598	62,3	–
davon:			
– Ungültige Stimmen	301 908	1,1	–
– Gültige Stimmen	28 206 690	98,9	81
• Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	10 525 728	37,3	31
• Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)	8 332 846	29,5	25
• Die Grünen (GRÜNE)	2 382 102	8,4	8
• Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)	2 326 277	8,2	7
• Die Republikaner (REP)	2 008 629	7,1	6
• Freie Demokratische Partei (F.D.P)	1 576 715	5,6	4
• Deutsche Volksunion – Liste D (DVU)	444 921	1,6	–
• Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP)	184 309	0,7	–
• Bayernpartei (BP)	71 991	0,3	–
• Deutsche Kommunistische Partei (DKP)	57 704	0,2	–
• Deutsche Solidarität – Union für Umwelt- und Lebensschutz (ÖKO-UNION)	55 463	0,2	–
• Christliche Mitte (CM)	43 580	0,2	–
• Deutsche Zentrumspartei (ZENTRUM)	41 190	0,1	–
• Die Mündigen Bürger (Mündige Bürger)	32 246	0,1	–
• Christliche Liga (LIGA)	30 879	0,1	–
• Neues Bewusstsein die ganzheitlich-esoterische Partei Deutschlands (Bewusstsein)	20 868	0,1	–
• Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei (FAP)	19 151	0,1	–
• Patrioten für Deutschland (Patrioten)	12 907	0,0	–
• Humanistische Partei (HP)	10 885	0,0	–
• Für das Europa der Arbeitnehmer/innen und der Demokratie	10 377	0,0	–
• Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (MLPD)	10 134	0,0	–
• Bund Sozialistischer Arbeiter, deutsche Sektion der Vierten Internationale (BSA)	7 788	0,0	–

Ergebnis der Europawahl in der Bundesrepublik Deutschland am 12. Juni 1994

	Anzahl	in %	Sitze
Wahlberechtigte	60 473 927	100,0	–
Wähler bzw. Wahlbeteiligung	36 295 529	60,0	–
davon:			
– Ungültige Stimmen	884 115	2,4	–
– Gültige Stimmen	35 411 414	97,6	99
• Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	11 389 697	32,2	40
• Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)	11 346 073	32,0	39
• BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)	3 563 268	10,1	12
• Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)	2 393 374	6,8	8
• Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS)	1 670 316	4,7	–
• Freie Demokratische Partei (F.D.P)	1 442 857	4,1	–
• DIE REPUBLIKANER (REP)	1 387 070	3,9	–
• Bund freier Bürger	385 676	1,1	–
• DIE GRAUEN – Graue Panther (GRAUE)	275 866	0,8	–
• Ökologisch-Demokratische Partei (ödp)	273 776	0,8	–
• AUTOFAHRER- und BÜRGERINTERESSEN PARTEI DEUTSCHLANDS (APD)	231 265	0,7	–
• STATT Partei DIE UNABHÄNGIGEN (STATT Partei)	168 738	0,5	–
• Partei der Arbeitslosen und Sozial Schwachen (PASS)	127 104	0,4	–
• Bayernpartei (BP)	110 778	0,3	–
• NEUES FORUM (FORUM)	107 615	0,3	–
• Partei Bibeltreuer Christen (PBC)	93 210	0,3	–
• DIE NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN (NATURGESETZ)	92 031	0,3	–
• Deutsche Soziale Union (DSU)	80 618	0,2	–
• Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)	77 227	0,2	–
• CHRISTLICHE MITTE – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten (CM)	66 766	0,2	–
• CHRISTLICHE LIGA Die Partei für das Leben (LIGA)	40 115	0,1	–
• Die Unregierbaren –Autonome Liste	37 672	0,1	–
• Bürgerrechtsbewegung Solidarität	23 851	0,1	–
• Plattform Europa der ArbeiterInnen und Demokratie	12 992	0,0	–
• Bund Sozialistischer Arbeiter, deutsche Sektion der Vierten Internationale (BSA)	10 678	0,0	–
• Familien-Partei Deutschlands (Familie)	2 781	0,0	–

Ergebnis der Europawahl in der Bundesrepublik Deutschland am 13. Juni 1999

	Anzahl	in %	Sitze
Wahlberechtigte	60 786 904	100,0	–
Wähler bzw. Wahlbeteiligung	27 468 932	45,2	–
davon:			
– Ungültige Stimmen	409 659	1,5	–
– Gültige Stimmen	27 059 273	98,5	99
• Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)	10 628 224	39,3	43
• Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	8 307 085	30,7	33
• Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)	2 540 007	9,4	10
• BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)	1 741 494	6,4	7
• Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS)	1 567 745	5,8	6
• Freie Demokratische Partei (F.D.P.)	820 371	3,0	–
• DIE REPUBLIKANER (REP)	461 038	1,7	–
• Mensch Umwelt Tierschutz –Die Tierschutzpartei-	185 186	0,7	–
• DIE GRAUEN – Graue Panther (GRAUE)	112 142	0,4	–
• Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)	107 662	0,4	–
• Feministische Partei DIE FRAUEN	100 128	0,4	–
• Ökologisch-Demokratische Partei (ödp)	100 048	0,4	–
• AUTOFAHRER- und BÜRGERINTERESSEN PARTEI DEUTSCHLANDS (APD)	97 984	0,4	–
• Partei der Arbeitslosen und Sozial Schwachen (PASS)	71 430	0,3	–
• Partei Bibeltreuer Christen (PBC)	68 732	0,3	–
• DIE NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN (NATURGESETZ)	38 139	0,1	–
• Automobile-Steuerzahler-Partei (ASP)	34 029	0,1	–
• CHRISTLICHE MITTE – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten (CM)	30 746	0,1	–
• Bayernpartei (BP)	14 950	0,1	–
• Humanistische Partei (HP)	11 505	0,0	–
• Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BüSo)	9 431	0,0	–
• Deutsche Zentrumspartei (Zentrum)	7 080	0,0	–
• Familien-Partei Deutschlands (Familie)	4 117	0,0	–

Ergebnis der Europawahl in der Bundesrepublik Deutschland am 13. Juni 2004

	Anzahl	in %	Sitze
Wahlberechtigte	61 682 394	100,0	–
Wähler bzw. Wahlbeteiligung	26 523 104	43,0	–
davon:			
– Ungültige Stimmen	739 426	2,8	–
– Gültige Stimmen	25 783 678	97,2	99
• Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)	9 412 997	36,5	40
• Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	5 547 971	21,5	23
• Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)	2 063 900	8,0	9
• BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)	3 079 728	11,9	13
• Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS)	1 579 109	6,1	7
• Frei Demokratische Partei (FDP)	1 565 431	6,1	7
• DIE REPUBLIKANER (REP)	485 662	1,9	–
• Mensch Umwelt Tierschutz –Die Tierschutzpartei-	331 388	1,3	–
• DIE GRAUEN – Graue Panther (GRAUE)	314 402	1,2	–
• Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)	241 743	0,9	–
• Feministische Partei DIE FRAUEN	145 312	0,6	–
• Ökologisch-Demokratische Partei (ödp)	145 537	0,6	–
• Partei Bibeltreuer Christen (PBC)	98 651	0,4	–
• CHRISTLICHE MITTE – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten (CM)	46 037	0,2	–
• Bayernpartei (BP)	35 152	0,1	–
• Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BüSo)	21 983	0,1	–
• Deutsche Zentrumspartei (ZENTRUM)	26 803	0,1	–
• Familien-Partei Deutschlands (FAMILIE)	268 468	1,0	–
• Deutschland – Ab jetzt...Bündnis für Deutschland Liste: Gegen Zuwanderung ins „Soziale Netz“	135 015	0,5	–
• Unabhängige Kandidaten für Direkte Demokratie & bürgernahe Lösungen – UNABHÄNGIGE KANDIDATEN	70 301	0,3	–
• Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit (AUFBRUCH)	43 128	0,2	–
• Deutsche Kommunistische Partei (DKP)	37 160	0,1	–
• Deutsche Partei – Die Freiheitlichen (DP)	62 005	0,2	–
• Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale (PSG)	25 795	0,1	–

Ergebnis der Europawahl in der Bundesrepublik Deutschland am 7. Juni 2009

	Anzahl	in %	Sitze
Wahlberechtigte	62 222 873	100,0	–
Wähler bzw. Wahlbeteiligung	26 923 614	43,3	–
davon:			
– Ungültige Stimmen	590 170	2,2	–
– Gültige Stimmen	26 333 444	97,8	99
• Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)	8 071 391	30,7	34
• Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	5 472 566	20,8	23
• Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)	1 896 762	7,2	8
• BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)	3 194 509	12,1	14
• Freie Demokratische Partei (FDP)	2 888 084	11,0	12
• Die Linke (DIE LINKE)	1 969 239	7,5	8
• FW FREIE WÄHLER Deutschland e.V.	442 579	1,7	–
• DIE REPUBLIKANER (REP)	347 887	1,3	–
• Mensch Umwelt Tierschutz –Die Tierschutzpartei-	289 694	1,1	–
• Familien-Partei Deutschlands (FAMILIE)	252 121	1,0	–
• Piratenpartei Deutschland (PIRATEN)	229 464	0,9	–
• Rentner-Partei-Deutschland (RENTNER)	212 501	0,8	–
• Ökologisch-Demokratische Partei (ödp)	134 893	0,5	–
• Deutsche Volksunion (DVU)	111 695	0,4	–
• Rentnerinnen- und Rentner-Partei (RRP)	102 174	0,4	–
• Feministische Partei DIE FRAUEN	86 663	0,3	–
• Partei Bibeltreuer Christen (PBC)	80 688	0,3	–
• Ab jetzt...Bündnis für Deutschland, für Demokratie durch Volksabstimmung (Volksabstimmung)	69 656	0,3	–
• 50Plus Das Generationen-Bündnis (50Plus)	68 578	0,3	–
• DIE GRAUEN – Graue Panther (GRAUE)	57 775	0,2	–
• Bayernpartei (BP)	55 779	0,2	–
• Die Violetten – für spirituelle Politik (Die Violetten)	46 355	0,2	–
• Für Volksentscheide (VOLKSENTSCHEIDE)	39 996	0,2	–
• CHRISTLICHE MITTE – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten (CM)	39 953	0,2	–
• AUF – Partei für Arbeit, Umwelt und Familie	37 894	0,1	–
• Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit (AUFBRUCH)	31 013	0,1	–
• Freie Bürger-Initiative (FBI)	30 885	0,1	–

	Anzahl	in %	Sitze
• Deutsche Kommunistische Partei (DKP)	25 615	0,1	–
• Newropans	14 708	0,1	–
• Europa – Demokratie – Esperanto (EDE)	11 772	0,0	–
• Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BüSo)	10 909	0,0	–
• Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale (PSG)	9 646	0,0	–

Quelle: Statistisches Bundesamt, Der Bundeswahlleiter. Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland (hier die Wahlen 1989, 1994, 1999, 2004, 2009, 2014), Heft 3.

Ergebnis der Europawahl in der Bundesrepublik Deutschland am 25. Mai 2014

	Anzahl	in %	Sitze
Wahlberechtigte	61 998 824	100,0	–
Wähler bzw. Wahlbeteiligung	29 843 798	48,1	–
davon:			
– Ungültige Stimmen	488 706	1,6	–
– Gültige Stimmen	29 355 092	98,4	96
• Christlich demokratische Union Deutschlands (CDU)	8 812 653	30,0	29
• Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	8 003 628	27,3	27
• BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)	3 139 274	10,7	11
• Die Linke (DIE LINKE)	2 168 455	7,4	7
• Alternative für Deutschland (AfD)	2 070 014	7,1	7
• Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)	1 567 448	5,3	5
• Freie Demokratische Partei (FDP)	986 841	3,4	3
• FREIE WÄHLER	428 800	1,5	1
• Mensch Umwelt Tierschutz (Tierschutzpartei)	366 598	1,2	1
• Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)	301 139	1,0	1
• Familien-Partei Deutschlands (FAMILIE)	202 803	0,7	1
• Piratenpartei Deutschland (PIRATEN)	425 044	1,4	1
• Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP)	185 244	0,6	1
• Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative (Die PARTEI)	184 709	0,6	1
• DIE REPUBLIKANER (REP)	109 757	0,4	–
• Ab jetzt ... Demokratie durch Volksabstimmung – Politik für Menschen (Volksabstimmung)	88 535	0,3	–
• Bayernpartei (BP)	62 438	0,2	–
• Partei Bibeltreuer Christen (PBC)	55 336	0,2	–
• Bürgerbewegung PRO NRW (PRO NRW)	52 649	0,2	–
• Partei für Arbeit, Umwelt und Familie, Christen für Deutschland (AUF)	50 953	0,2	–
• Christliche Mitte – Für ein Deutschland nach Gottes Geboten (CM)	30 136	0,1	–
• Deutsche Kommunistische Partei (DKP)	25 147	0,1	–
• Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (MLPD)	18 198	0,1	–
• Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BüSo)	10 369	0,0	–
• Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale (PSG)	8 924	0,0	–

Quelle: Statistisches Bundesamt, Der Bundeswahlleiter. Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland (hier die Wahlen 1989, 1994, 1999, 2004, 2009, 2014), Heft 3.

Ergebnis der Europawahl in der Bundesrepublik Deutschland am 26. Mai 2019

	Anzahl	in %	Sitze
Wahlberechtigte	61 600 263	100,0	–
Wähler bzw. Wahlbeteiligung	37 807 746	61,4	–
davon:			
– Ungültige Stimmen	410 857	1,1	–
– Gültige Stimmen	37 396 889	98,9	96
• Christlich demokratische Union Deutschlands (CDU)	8 438 975	22,6	23
• Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	5 916 882	15,8	16
• BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)	7 677 071	20,5	21
• Die Linke (DIE LINKE)	2 056 049	5,5	5
• Alternative für Deutschland (AfD)	4 104 453	11,0	11
• Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)	2 355 067	6,3	6
• Freie Demokratische Partei (FDP)	2 028 594	5,4	5
• FREIE WÄHLER	806 703	2,2	2
• Mensch Umwelt Tierschutz (Tierschutzpartei)	542 226	1,4	1
• Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)	101 011	0,3	–
• Familien-Partei Deutschlands (FAMILIE)	273 828	0,7	1
• Piratenpartei Deutschland (PIRATEN)	243 302	0,7	1
• Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP)	369 869	1,0	1
• Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative (Die PARTEI)	899 079	2,4	2
• Volt Deutschland (Volt)	249 098	0,7	1
• Ab jetzt ... Demokratie durch Volksabstimmung - Politik für Menschen (Volksabstimmung)	58 400	0,2	–
• Bayernpartei (BP)	81 880	0,2	–
• Deutsche Kommunistische Partei (DKP)	20 396	0,1	–
• Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (MLPD)	18 342	0,0	–
• Sozialistische Gleichheitspartei, Vierte Internationale (SGP)	5 283	0,0	–
• Aktion Partei für Tierschutz - DAS ORIGINAL (TIERSCHUTZ hier!)	99 780	0,3	–
• Allianz für Menschenrechte, Tier- und Naturschutz (Tierschutzallianz)	68 572	0,2	–
• Bündnis C – Christen für Deutschland (Bündnis C)	66 327	0,2	–
• Bündnis für Innovation & Gerechtigkeit (BIG)	68 647	0,2	–
• Bündnis Grundeinkommen (BGE)	40 818	0,1	–
• Demokratie DIREKT! (DIE DIREKTE!)	25 449	0,1	–
• Demokratie in Europa - DiEM25 (DiEM25)	130 229	0,3	–
• DER DRITTE WEG (III. Weg)	12 756	0,0	–

	Anzahl	in %	Sitze
• Die Grauen – Für alle Generationen (Die Grauen)	71 295	0,2	–
• DIE RECHTE – Partei für Volksabstimmung, Souveränität und Heimatschutz (DIE RECHTE)	24 598	0,1	–
• Die Violetten (DIE VIOLETTEN)	27 784	0,1	–
• Europäische Partei LIEBE (LIEBE)	33 160	0,1	–
• Feministische Partei DIE FRAUEN (DIE FRAUEN)	55 293	0,1	–
• Graue Panther (Graue Panther)	76 255	0,2	–
• Liberal-Konservativen Reformer (LKR)	43 961	0,1	–
• Menschliche Welt (MENSCHLICHE WELT)	34 470	0,1	–
• Neue Liberale – Die Sozialliberalen (NL)	15 909	0,0	–
• Ökologische Linke (ÖkoLinX)	35 796	0,1	–
• Partei der Humanisten (Die Humanisten)	62 604	0,2	–
• PARTEI FÜR DIE TIERE DEUTSCHLAND (PARTEI FÜR DIE TIERE)	85 809	0,2	–
• Partei für Gesundheitsforschung (Gesundheitsforschung)	70 869	0,2	–

Quelle: Statistisches Bundesamt, Der Bundeswahlleiter. Europawahl 2019, Heft 3: Endgültige Ergebnisse nach kreisfreien Städten und Landkreisen.

Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht

Wahl-jahr	Alter	SPD			CDU			CSU			FDP		
		männl. in %	weibl. in %	insg. in %.	männl. in %	weibl. in %	insg. in %.	männl. in %	weibl. in %	insg. in %.	männl. in %	weibl. in %	insg. in %.
1989	18–24	34,4	39,4	36,8	21,9	20,4	21,2	6,5	6,6	6,5	5,7	5,2	5,5
	25–34	38,6	40,3	39,4	19,4	18,9	19,2	6,5	6,6	6,5	4,4	4,3	4,4
	35–44	40,1	40,8	40,4	23,3	25,2	24,3	7,3	8,1	7,7	5,5	5,9	5,7
	45–59	39,0	38,7	38,9	30,7	33,1	31,9	8,1	9,2	8,6	5,9	6,2	6,0
	ab 60	36,5	36,9	36,7	33,9	38,6	36,7	9,2	10,8	10,2	4,6	4,8	4,7
	gesamt	37,9	38,7	38,3	27,2	30,4	28,9	7,7	8,9	8,4	5,2	5,3	5,2
1994	18–24	25,5	28,7	27,0	24,8	22,3	23,6	5,5	5,2	5,4	4,6	4,8	4,7
	25–34	31,0	32,7	31,8	23,6	22,2	22,9	5,3	4,9	5,1	4,0	4,0	4,0
	35–44	33,2	33,1	33,2	25,8	26,2	26,0	5,4	5,4	5,4	3,9	4,4	4,1
	45–59	34,2	32,7	33,4	33,8	35,7	34,7	6,7	7,1	6,9	4,2	4,6	4,4
	ab 60	33,9	33,2	33,5	38,0	42,2	40,4	8,2	8,7	8,5	3,1	3,4	3,3
	gesamt	32,6	32,6	32,6	30,6	33,0	31,9	6,5	6,8	6,7	3,8	4,1	4,0
1999	18–24	23,5	26,0	24,6	37,6	37,7	37,7	8,5	8,0	8,3	4,6	3,5	4,1
	25–34	27,2	29,2	28,2	35,7	34,4	35,0	8,9	8,4	8,6	4,0	2,9	3,4
	35–44	30,6	30,9	30,8	33,7	32,9	33,3	8,1	7,7	7,9	3,0	2,6	2,8
	45–59	32,6	31,8	32,2	37,3	39,2	38,3	8,8	9,0	8,9	3,3	2,9	3,1
	ab 60	33,3	33,2	33,2	32,9	45,1	44,1	10,1	10,2	10,2	2,4	2,2	2,3
	gesamt	31,1	31,5	31,3	38,3	39,8	39,1	9,1	9,1	9,1	3,2	2,6	2,9
2004	18–24	18,1	19,5	18,8	30,6	28,8	29,7	6,5	6,1	6,3	9,7	7,4	8,6
	25–34	15,5	17,1	16,3	33,0	31,5	32,2	7,5	6,8	7,2	10,0	7,4	8,7
	35–44	18,6	18,4	18,5	32,0	30,0	31,0	7,1	6,3	6,7	7,2	5,5	6,3
	45–59	22,0	21,3	21,6	34,1	33,9	34,0	7,3	7,2	7,2	6,3	5,6	6,0
	ab 60	24,7	24,8	24,8	42,3	43,7	43,1	9,7	9,6	9,7	5,2	4,6	4,8
	gesamt	21,3	21,7	21,5	36,3	36,7	36,5	8,1	7,9	8,0	6,7	5,5	6,1
2009	18–24	20,5	21,6	21,0	23,6	22,8	23,2	5,3	5,1	5,2	13,0	10,2	11,6
	25–34	16,6	19,0	17,8	24,8	25,2	25,0	6,0	6,0	6,0	16,5	12,4	14,5
	35–44	17,3	18,4	17,9	25,6	26,5	26,0	6,0	5,2	5,6	15,1	11,3	13,2
	45–59	20,7	20,0	20,3	25,1	27,0	26,1	6,0	6,0	6,0	12,4	10,6	11,5
	ab 60	23,5	22,5	23,0	36,2	40,3	38,4	9,3	9,4	9,4	9,3	8,2	8,7
	gesamt	20,8	20,8	20,8	29,2	32,0	30,7	7,2	7,2	7,2	12,1	9,9	11,0

Wahl-jahr	Alter	SPD			CDU			CSU			FDP		
		männl in %	weibl. in %	insg. in %.	männl in %	weibl. in %	insg. in %.	männl in %	weibl. in %	insg. in %.	männl in %	weibl. in %	insg. in %.
2014	18–24	21,2	21,3	21,3	23,8	24,4	24,1	4,1	4,0	4,1	3,6	2,3	3,0
	25–34	19,4	20,7	20,0	24,6	26,2	25,4	4,1	4,0	4,1	3,7	2,5	3,1
	35–44	21,0	21,6	21,3	27,2	29,8	28,5	4,8	4,5	4,6	4,2	2,9	3,5
	45–59	27,4	26,6	27,0	25,7	27,6	26,7	4,7	4,5	4,6	3,6	2,8	3,2
	ab 60	32,9	31,4	32,1	31,8	38,0	35,1	6,5	6,8	6,6	3,8	3,3	3,6
	gesamt	27,5	27,1	27,3	28,0	31,9	30,0	5,3	5,4	5,3	3,8	3,0	3,4

Wahl-jahr	Alter	PDS DIE LINKE.			GRÜNE			Wähler sonstiger Parteien		
		männl. in %	weibl. in %	insg. in %.	männl. in %	weibl. in %	insg. in %.	männl. in %	weibl. in %	insg. in %.
1989	18–24	–	–	–	14,6	18,1	16,2	17,0	10,4	13,9
	25–34	–	–	–	17,7	20,8	19,2	13,4	9,0	11,3
	35–44	–	–	–	11,5	11,9	11,7	12,3	8,1	10,2
	45–59	–	–	–	3,6	4,3	4,0	12,7	8,5	10,6
	ab 60	–	–	–	1,4	1,4	1,4	14,5	7,6	10,3
	gesamt	–	–	–	8,2	8,3	8,3	13,8	8,4	10,9
1994	18–24	5,1	4,6	4,9	15,8	21,5	18,5	18,7	12,9	15,8
	25–34	4,7	4,9	4,8	17,2	20,7	18,9	14,3	10,6	12,4
	35–44	5,9	5,9	5,9	13,7	15,9	14,8	12,1	9,2	10,7
	45–59	5,0	4,8	4,9	5,8	7,0	6,4	10,2	8,0	9,2
	ab 60	4,6	3,5	4,0	1,8	2,3	2,1	10,4	6,6	8,2
	gesamt	5,0	4,6	4,8	9,3	10,3	9,8	12,1	8,6	10,3
1999	18–24	6,7	6,4	6,5	8,2	10,1	9,1	11,0	8,2	9,7
	25–34	5,6	5,3	5,4	10,5	12,9	11,7	8,2	7,1	7,6
	35–44	6,7	6,6	6,6	11,2	12,9	12,0	6,7	6,4	6,6
	45–59	7,0	6,3	6,6	5,8	6,2	6,0	5,1	4,6	4,9
	ab 60	5,9	4,5	5,1	1,5	1,7	1,6	3,9	3,1	3,4
	gesamt	6,3	5,5	5,9	6,2	6,6	6,4	5,8	4,8	5,3
2004	18–24	5,6	5,4	5,5	16,5	19,9	18,2	13,0	12,9	12,9
	25–34	4,8	4,4	4,6	17,2	19,8	18,5	12,0	13,0	12,5
	35–44	5,6	5,3	5,5	17,6	21,8	19,7	11,8	12,7	12,2
	45–59	7,7	6,6	7,1	12,7	14,9	13,8	9,9	10,4	10,2
	ab 60	7,1	5,6	6,3	3,6	4,4	4,1	7,3	7,3	7,3
	gesamt	6,6	5,7	6,1	11,1	12,7	11,9	9,8	9,9	9,9
2009	18–24	6,3	6,0	6,2	13,4	19,7	16,5	17,8	14,6	16,2
	25–34	6,2	5,2	5,7	14,5	18,8	16,6	15,5	13,4	14,4
	35–44	7,0	5,3	6,1	16,1	20,7	18,4	12,9	12,6	12,8
	45–59	10,6	7,8	9,2	14,1	17,4	15,8	11,1	11,2	11,1
	ab 60	9,1	6,0	7,4	4,7	5,6	5,2	8,0	7,9	7,9
	gesamt	8,7	6,3	7,5	7,2	13,3	12,1	11,1	10,5	10,8

Wahl-jahr	Alter	PDS DIE LINKE.			GRÜNE			Wähler sonstiger Parteien		
		männl. in %	weibl. in %	insg. in %.	männl. in %	weibl. in %	insg. in %.	männl. in %	weibl. in %	insg. in %.
2014	18–24	7,3	6,7	7,0	12,1	22,1	17,0	27,8	19,1	23,6
	25–34	8,5	7,7	8,1	12,3	19,0	15,6	27,3	20,0	23,7
	35–44	7,2	6,2	6,7	12,7	18,4	15,6	22,9	16,7	19,8
	45–59	8,3	7,6	7,9	11,8	16,1	14,0	18,6	14,8	16,7
	ab 60	8,0	6,2	7,0	4,1	4,9	4,5	12,8	9,4	11,0
	gesamt	8,0	6,8	7,4	9,0	12,3	10,7	18,4	13,5	15,9

Wahl-jahr	Alter	CDU			SPD			GRÜNE			Die Linke.		
		männl. in %	weibl. in %	insg. in %.	männl. in %	weibl. in %	insg. in %.	männl. in %	weibl. in %	insg. in %.	männl. in %	weibl. in %	insg. in %.
2019	18–24	8,9	8,8	8,8	7,9	9,1	8,5	28,2	41,7	34,9	6,8	7,1	6,9
	25–34	13,2	13,7	13,5	9,3	11,4	10,4	21,6	32,0	26,7	6,5	6,4	6,5
	35–44	17,8	18,5	18,2	10,1	12,4	11,2	20,7	28,0	24,4	5,1	5,1	5,1
	45–59	20,4	19,4	19,9	14,0	14,4	14,2	19,9	27,2	23,6	5,2	5,2	5,2
	ab 60	29,2	33,2	31,3	21,5	21,6	21,5	11,6	13,2	12,5	5,7	4,9	5,3
	gesamt	21,6	23,5	22,6	15,3	16,3	15,8	17,7	23,2	20,5	5,7	5,3	5,5

Wahl-jahr	Alter	AfD			CSU			FDP			Sonstige		
		männl. in %	weibl. in %	insg. in %.	männl. in %	weibl. in %	insg. in %.	männl. in %	weibl. in %	insg. in %.	männl. in %	weibl. in %	insg. in %.
2019	18–24	7,4	3,8	5,6	3,0	2,6	2,8	10,8	5,1	8,0	27,1	21,8	24,4
	25–34	12,4	6,6	9,5	3,9	3,7	3,8	8,0	4,8	6,4	25,1	21,4	23,3
	35–44	16,9	8,7	12,8	5,0	4,9	5,0	6,5	5,3	5,9	17,9	17,1	17,5
	45–59	17,5	8,9	13,2	5,9	5,5	5,7	5,7	5,3	5,5	11,4	14,1	12,7
	ab 60	13,7	7,2	10,2	8,3	8,8	8,6	4,6	4,3	4,4	5,3	6,9	6,1
	gesamt	14,6	7,6	11,0	6,2	6,4	6,3	6,1	4,8	5,4	12,8	13,0	12,9

Quelle: Statistisches Bundesamt, Der Bundeswahlleiter. Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland (hier die Wahlen 1989, 1994, 1999, 2004, 2009, 2014). Der Bundeswahlleiter. Europawahl 2019. Wahlbeteiligung und Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen (Heft 4).

Statistik der Wahleinsprüche zu Wahlen der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland

	1979	1984	1989	1994	1999	2004	2009	2014	2019
Eingegangene Wahleinsprüche	22	17	36	40	41	46	54	109	100
davon im Bundestag (Plenum) behandelte	18	15	36	37	39	42	50	106	98
Begründung des Einspruchs:									
– Wahlvorenthaltung, Nichteintragung in das Wählerverzeichnis, Nichtzugang von Briefwahlunterlagen, Mängel bei der Durchführung der Wahl	7	7	17	31	33	23	30	30	61
– allgemeine rechtliche und politische Vorbehalte	7	1	17	2	2	19	15	13	6
– Nichtzulassung von Parteien bzw. Wählergruppen oder Einzelbewerbern zur Wahl	2	1	0	2	0	0	1	1	2
– unrichtige Auszählung der Stimmen, Mehrfachwahl	0	1	0	0	0	0	2	57	11
– sonstige Begründungen	1	7		2	4	0	6	7	18
– ohne Begründung	1	0	2	0	0	0	0	1	2
Vom Bundestag zurückgewiesen:									
– als unbegründet (bis 2005 als offensichtlich unbegründet)	17	0	24	37	39	38	47	92	81
– als unzulässig wegen Nichteinhaltung der gesetzlichen Ausschlussfrist	0	0	0	0	0	0	3	2	4
– als unzulässig wegen Verlustes des Wahlrechts	0	0	0	0	0	0	0	0	0
– als unzulässig wegen Ausschlusses vom Wahlrecht (infolge Richterspruchs, Pflegschaft, Entmündigung)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
– als unzulässig wegen sonstiger Gründe	0	0	0	0	0	0	0	1	5
– als unzulässig wegen bestimmter Mängel (z. B. wegen fehlender Schriftform)	1	0	2	0	0	4	0	11	4
Subjektive Rechtsverletzung festgestellt ¹²	–	–	–	–	–	–	–	0	4 ¹³
Anderweitige Erledigung (kein Einspruch, sondern Petition: Einspruch vom Einspruchsführer zurückgenommen)	4	2	0	3	2	4	4	3 ¹⁴	2

Quelle: Deutscher Bundestag, Ausschuss für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung

¹² Diese Möglichkeit wurde durch das Gesetz zur Verbesserung des Rechtsschutzes in Wahlsachen vom 12. Juli 2012, BGBl. I, 1501 eingeführt.

¹³ Davon wurden in drei Fällen die Wahleinsprüche im Übrigen zurückgewiesen.

¹⁴ In einem Fall war das Verfahren teilweise einzustellen und teilweise unzulässig.

Amtsinhaber aus der Bundesrepublik Deutschland

In dieser Aufstellung ist angegeben, welche Abgeordneten aus der Bundesrepublik Deutschland im Europäischen Parlament

- Mitglieder des Präsidiums,
 - Vorsitzende einer Fraktion oder
 - Vorsitzende eines Ausschusses
- waren bzw. sind.

Mitglieder des Präsidiums

Zeitraum/ Wahlperiode des Europäischen Parlaments	Deutsche Präsidenten	Deutsche Vizepräsidenten
3. WP 1989–1994	<i>Egon Alfred Klepsch</i> (ab Januar 1992)	<i>Siegbert Alber</i> (bis Januar 1992) <i>Hans Peters</i> <i>Wilfried Telkämper</i> (bis Januar 1992)
4. WP 1994–1999	<i>Klaus Hänsch</i> (bis Januar 1997)	<i>Ursula Schleicher</i> <i>Magdalene Hoff</i> (ab Januar 1997)
5. WP 1999–2004	–	<i>Gerhard Schmid</i> <i>Ingo Friedrich</i>
6. WP 2004–2009	<i>Hans-Gert Pötering</i> (ab Januar 2007)	<i>Dagmar Roth-Behrendt</i> (bis Januar 2007) <i>Mechthild Rothe</i> (ab Januar 2007) <i>Sylvia-Yvonne Kaufmann</i> (bis Januar 2007) <i>Ingo Friedrich</i> (bis Januar 2007)
7. WP 2009–2014	<i>Martin Schulz</i> (ab Januar 2012)	<i>Dagmar Roth-Behrendt</i> (bis Januar 2012) <i>Rainer Wieland</i> <i>Silvana Koch-Mehrin</i> (bis Mai 2011) <i>Alexander Nuno Pickart Alvaro</i> (bis Januar 2012)

Zeitraum/ Wahlperiode des Europäischen Parlaments	Deutsche Präsidenten	Deutsche Vizepräsidenten
8. WP 2014–2019	<i>Martin Schulz</i> (bis Januar 2017)	<i>Rainer Wieland</i> <i>Alexander Graf Lambsdorff</i> (bis Oktober 2017) <i>Evelyne Gebhardt</i> (ab Januar 2017)
9. WP 2019–	–	<i>Rainer Wieland</i> <i>Nicola Beer</i> <i>Katarina Barley</i>

Vorsitzende (r) einer Fraktion

Wahlperiode des Europäischen Parlaments	Fraktion	Deutsche Fraktionsvorsitzende
3. WP 1989–1994	Christlich-demokratische Fraktion (Fraktion der Europäischen Volkspartei)	<i>Egon Alfred Klepsch</i> (bis Januar 1992)
4. WP 1994–1999	Die Grünen	<i>Claudia Roth</i> (bis November 1998)
5. WP 1999–2004	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christlich-demokratische Fraktion) und Europäische Demokraten (EVP-ED)	<i>Hans-Gert Pötering</i>
6. WP 2004–2009	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christlich-demokratische Fraktion) und Europäische Demokraten (EVP-ED)	<i>Hans-Gert Pötering</i> (bis Januar 2007)
	Sozialdemokratische Fraktion im Europäischen Parlament (SPE)	<i>Martin Schulz</i>
	Die Grünen / Europäische Freie Allianz	<i>Daniel Cohn-Bendit</i>
7. WP 2009–2014	Sozialdemokratische Fraktion im Europäischen Parlament (SPE)	<i>Martin Schulz</i> (bis Januar 2012)
	Die Grünen / Europäische Freie Allianz	<i>Daniel Cohn-Bendit</i> <i>Rebecca Harms</i>
	Vereinigte Europäische Linke	<i>Lothar Bisky</i> (2009–2012) <i>Gabi Zimmer</i> (2012–2014)
8. WP 2014–2019	Die Grünen/Europäische Freie Allianz	<i>Rebecca Harms</i> (bis Dezember 2016)
	Vereinigte Europäische Linke	<i>Gabi Zimmer</i>
	Europäische Volkspartei	<i>Manfred Weber</i>
	Sozialdemokratische Fraktion im Europäischen Parlament	<i>Udo Bullmann</i> (2018–2019)
9. WP 2019–	Europäische Volkspartei	<i>Manfred Weber</i>
	Die Grünen / Europäische Freie Allianz	<i>Ska Keller</i> (bis September 2022)
	Vereinigte Europäische Linke/Nordische Grüne Linke	<i>Martin Schirdewan</i>

Vorsitzende (r) eines Ausschusses

Wahlperiode des Europäischen Parlaments	Vorsitz im Ausschuss	Deutsche Ausschussvorsitzende
3. WP 1989–1994	Haushaltsausschuss	<i>Thomas von der Vring</i> (1992–1994)
	Ausschuss für Recht und Bürgerrechte	<i>Franz Ludwig Schenk Graf von Stauffenberg</i> (Januar bis November 1992)
		<i>Reinhold Bocklet</i> (Februar bis Juni 1993)
		<i>Siegbert Alber</i> (ab Juni 1993)
	Unterausschuss Währung	<i>Christa Randzio-Plath</i> (ab Januar 1992)
	Unterausschuss Sicherheit und Abrüstung des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten	<i>Hans-Gert Pöttering</i> (ab Januar 1992)
4. WP 1994–1999	Haushaltsausschuss	<i>Detlev Samland</i>
	Ausschuss für Wirtschaft, Währung, Industriepolitik	<i>Karl von Wogau</i>
	Ausschuss für Haushaltskontrolle	<i>Diemut R. Theato</i>
	Unterausschuss Währung	<i>Christa Randzio-Plath</i>
	Unterausschuss Menschenrechte des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten	<i>Marlene Lenz</i> (bis Januar 1997)
	Nichtständiger Untersuchungsausschuss für BSE	<i>Reimer Böge</i> (September 1996 bis Februar 1997)
	Nichtständiger Untersuchungsausschuss für die Weiterbehandlung der Empfehlungen zu BSE (spongiforme Rinderenzephalopathie)	<i>Dagmar Roth-Behrendt</i> (April bis November 1997)
5. WP 1999–2004	Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten, Menschenrechte, gemeinsame Sicherheit und Verteidigungspolitik	<i>Elmar Brok</i>
	Ausschuss für Haushaltskontrolle	<i>Diemut R. Theato</i>
	Ausschuss für Wirtschaft und Währung	<i>Christa Randzio-Plath</i>
	Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung	<i>Friedrich Graefe zu Baringdorf</i> (bis Januar 2002)

Wahlperiode des Europäischen Parlaments	Vorsitz im Ausschuss	Deutsche Ausschussvorsitzende
6. WP 2004–2009	Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten	<i>Elmar Brok</i> (bis Januar 2007)
	Ausschuss für internationalen Handel	<i>Helmuth Markov</i> (ab Januar 2007)
	Haushaltsausschuss	<i>Reimer Böge</i> (ab Januar 2007)
	Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie	<i>Angelika Niebler</i> (ab Januar 2007)
	Ausschuss für konstitutionelle Fragen	<i>Jo Leinen</i>
	Ausschuss für Umweltfragen, Volksgesundheit und Lebensmittelsicherheit	<i>Karl-Heinz Florenz</i> (bis Januar 2007)
	Unterausschuss für Sicherheit und Verteidigung	<i>Karl von Wogau</i>
7. WP 2009–2014	Nichtständiger Ausschuss für die Verbesserung der Sicherheit auf See	<i>Georg Jarzembowski</i> (November 2003 bis April 2004)
	Ausschuss für Umweltfragen, Volksgesundheit und Lebensmittelsicherheit	<i>Jo Leinen</i> (bis Januar 2012) <i>Matthias Groote</i> (ab Januar 2012)
	Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie	<i>Herbert Reul</i> (bis Januar 2012)
	Ausschuss für Kultur und Bildung	<i>Doris Pack</i>
	Rechtsausschuss	<i>Klaus-Heiner Lehne</i> (bis Februar 2014)
	Haushaltskontrollausschuss	<i>Michael Theuer</i> (ab Januar 2012)
	Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten	<i>Elmar Brok</i> (ab Januar 2012)
	Unterausschuss Menschenrechte des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten	<i>Barbara Lochbihler</i> (ab September 2011)
	Sonderausschuss zur Finanz-, Wirtschafts- und Sozialkrise	<i>Wolf Klinz</i> (Oktober 2009 bis Juli 2011)
	Temporärer Ausschuss zu den politischen Herausforderungen und den Haushaltsmitteln für eine nachhaltige Europäische Union nach 2013	<i>Jutta Haug</i> (Juli 2010 bis Juni 2011)

Wahlperiode des Europäischen Parlaments	Vorsitz im Ausschuss	Deutsche Ausschussvorsitzende
	Ausschuss für Menschenrechte (Unterausschuss des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten) Temporärer Ausschuss für Wirtschafts- und Finanzkrise Temporärer Ausschuss zu den politischen Herausforderungen und den Haushaltsmitteln für eine nachhaltige Europäische Union nach 2013	<i>Barbara Lochbihler</i> <i>Wolf Klinz</i> <i>Jutta Haug</i>
8. WP 2014–2019	Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten Ausschuss für Verkehr und Fremdenverkehr Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten Haushaltskontrollausschuss Ausschuss für internationalen Handel Ausschuss für Kultur und Bildung Untersuchungsausschuss zur Prüfung von behaupteten Verstößen gegen das Unionsrecht und Missständen bei der Anwendung desselben im Zusammenhang mit Geldwäsche, Steuervermeidung und Steuerhinterziehung (PANA- Untersuchungsausschuss)	<i>Elmar Brok</i> (bis Januar 2017) <i>David McAllister</i> (ab Januar 2017) <i>Michael Cramer</i> (bis Januar 2017) <i>Thomas Händel</i> <i>Ingeborg Gräßle</i> <i>Bernd Lange</i> <i>Petra Kammerevert</i> (bis Januar 2019) <i>Werner Langen</i> (Juli 2016 bis Dezember 2017)
9. WP 2019–	Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten Ausschuss für internationalen Handel Haushaltskontrollausschuss Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz Ausschuss für Kultur und Bildung	<i>David McAllister</i> <i>Bernd Lange</i> <i>Monika Hohlmeier</i> <i>Norbert Lins</i> <i>Anna Cavazzini</i> (ab Oktober 2020) <i>Sabine Verheyen</i>

Quelle: Deutscher Bundestag, Europabüro

□ Angaben für den Zeitraum bis 1990 s. **Datenhandbuch 1949 – 1999**, Kapitel 24.4.